



Rede von Michael Thews, MdB

TOP 31

BE und Bericht des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit:

- zu der Unterrichtung durch die Bundesregierung
„Deutsches Ressourceneffizienzprogramm II“
- zu der Unterrichtung durch die Bundesregierung
„Deutsches Ressourceneffizienzprogramm“
- zum Antrag Grüne „Ressourcenverschwendung stoppen - Nationales
Ressourceneffizienzprogramm zukunftsfähig ausgestalten“
- zum EA CDU/CSU und SPD dazu (BT-Drs.18/7777)

Herr/Frau Präsident!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist eine Tatsache: Die Ressourcen auf unserem Planeten sind endlich. Insbesondere Rohstoffe, Fläche, Boden und Wasser stehen uns und folgenden Generationen nicht unbegrenzt zur Verfügung. Wenn wir mit unserem Ressourcenverbrauch so weiter machen wie bisher, dann würden wir im Jahr 2030 die Ressourcen von zwei Planeten verbrauchen. Diese Tatsache müssen wir uns alle immer und immer wieder bewusst machen und als große Herausforderung unserer Zeit verstehen. Deshalb begrüße ich das Deutsche Ressourceneffizienzprogramm ProgRess und seine erste Fortschreibung ausdrücklich und freue mich, dass es Gegenstand der heutigen Plenardebatte ist. Ressourceneffizienz, also die Verringerung des Rohstoff- und Materialverbrauchs, ist unabdingbar für den Umwelt- und Klimaschutz und muss für uns alle selbstverständlich werden.



ProgRess I und II sehen ein Bündel von Maßnahmen und Instrumenten zur Steigerung der Ressourceneffizienz vor. Hierzu zählen Forschung und Innovation, Bildung, Beratung, Schaffung von Marktanreizen und Information. ProgRess lenkt außerdem immer wieder den Fokus auf das Thema, mit dem sich inzwischen auch viele junge Firmen beschäftigen, zum Beispiel unter dem Motto des Cradle to Cradle, oder deutsch von der Wiege zur Wiege, also des geschlossenen Kreislaufs der Produkte. Gemeinsam mit unserem Koalitionspartner haben wir anlässlich der Ausschussbefassung einen Entschließungsantrag vorgelegt, mit dem wir das Engagement der Bundesregierung in Sachen ProgRess würdigen und weitere über ProgRess II hinausgehende wichtige Forderungen benennen und vorantreiben wollen. Lassen Sie mich ein paar, mir besonders wichtig erscheinende Punkte aus unserem Antrag herausgreifen.

Wir wollen die betriebliche Ressourceneffizienzberatung, die derzeit insbesondere vom Zentrum Ressourceneffizienz beim VDI durchgeführt wird, ausbauen und fortentwickeln. Diese Beratung soll in den Unternehmen das Bewusstsein für den effizienten Umgang mit Ressourcen fördern. Nach den Ergebnissen einer Studie von 2015 bekräftigen 73% der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe, dass sie noch Möglichkeiten für die Steigerung der Ressourceneffizienz in ihrer Branche sehen. Hier ist noch viel Potenzial. Die erfolgreiche Arbeit des VDI muss weitergeführt und ausgebaut werden.

Darüber hinaus fordern wir, sich dafür einzusetzen, dass bei der Anwendung der Ökodesign-Richtlinie neben der Betrachtung des Energieverbrauchs künftig auch der Ressourcenverbrauch stärker berücksichtigt wird. Ich denke, wenn wir den Gedanken der Ressourceneffizienz in Produktions- und Vorbereitungsprozessen stärker verankern wollen, müssen wir auf europäischer Ebene ansetzen und können keinen reinen deutschen Sonderweg einschlagen. Ich bin davon überzeugt, dass die Ökodesignrichtlinie das richtige Instrument ist und finde, ihr Anwendungsbereich sollte schrittweise auf weitere Produktgruppen neben den energieverbrauchsrelevanten erweitert werden.

Ein dritter Punkt aus unserem Antrag liegt mir am Herzen und zwar die stärkere Berücksichtigung der Ressourceneffizienz bei der öffentlichen Beschaffung. Denn wir brauchen natürlich auch marktwirtschaftliche Anreize für die Herstellung von



ressourceneffizienten Produkten, zum Beispiel von Produkten aus Recyclingmaterialien. Der Bund sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen, indem Ressourceneffizienz in die Leistungsbeschreibungen des Bundes bei Ausschreibungen Eingang findet. Ein Beispiel könnte die Verwendung von Beton mit rezyklierten Gesteinskörnungen, sogenannter RC-Beton, bei Bauvorhaben sein. Ressourceneffizienz sollte zu einem Markenzeichen und Standortvorteil für Deutschland werden!